

Kandidaten wollen Bahnlärm bekämpfen

Bundestagswahl Die Bundestagsbewerber im Wahlkreis 199 zur Bahnlärmproblematik

Koblenz/Region. Das Rhein- sowie das Moseltal sind wunderbare Landschaften, die Jahr für Jahr Tausende von Besuchern anlocken. Viele der Touristen beneiden die Menschen, die in der Region leben. Doch für diese ist das Leben in ihrer Heimat teilweise ein jahrelanger Albtraum und Kampf, denn der Bahnlärm setzt ihnen körperlich und materiell zu. Diverse Bürgerinitiativen haben sich über die Jahre gegründet, um gemeinsam gegen den Lärm des Zugverkehrs in den Flusstälern anzugehen. Die Erfolge stellen sich, wenn überhaupt, erst nach und nach schleppend ein. Viele der Betroffenen wünschen sich wirkungsvolle Unterstützung aus den Reihen der Politik. Doch wie wollen die Bundestagskandidaten im Wahlkreis 199 überhaupt das Lärmproblem lösen? Wir haben für unsere Wahlserie nachgefragt. *aeg*

Was wollen Sie dafür tun, dass an Rhein und Mosel der Bahnlärm reduziert wird?



Nicht nur am Rhein, sondern auch an der Mosel, wie hier bei Klotten, leiden die Anwohner unter dem Bahnlärm. Maßnahmen zur Bekämpfung des Lärms wurden in der Vergangenheit zwar häufig angekündigt – umgesetzt wurden sie zumeist aber schleppend oder gar nicht.

Archivfoto: Kevin Rühle

Josef Oster (CDU)



Als Mitglied von Bürgerinitiativen gegen den Bahnlärm und Bürger der Region muss ich nicht erklären, warum ich mich für die größtmögliche Reduzierung des Bahnlärms einsetze. Der Lärm gefährdet die Gesundheit, er gefährdet den Tourismus, er gefährdet die Zukunft unserer so schönen Flusstäler. Größtmögliche Lärmreduzierung bedeutet, dass alles, was technisch zur Lärmreduzierung führt, umgesetzt werden muss. Da der Zugverkehr weiter zunehmen wird, müssen auch die Pläne für eine Alternativtrasse zügig konkretisiert werden.

Thomas Damson (AfD)



Seit Jahrzehnten wird auf diesem Gebiet von den Regierenden zu wenig getan. Um die Gesundheit der Bürger, die Lebensqualität und den Tourismus in der Region zu erhalten, ist ein effektives Angehen dieser Problematik überfällig. Die Bahn ist zu nötigen Umrüstungen und Modernisierungen zu verpflichten, es sind wirksame Lärmschutzmaßnahmen zu ergreifen (unter anderem Geschwindigkeitsreduzierungen und Nachtruhen) und der Bau von Alternativtrassen und Umgehungsstrecken muss intensiv vorangetrieben werden.

Detlev Pilger (SPD)



Ich habe die Parlamentariergruppe „Bahnlärm“, die mittlerweile eine der größten ist, mit zwei weiteren Kollegen im Deutschen Bundestag gegründet. Auch weiterhin werde ich, sehr eng verbunden mit den Bürgerinitiativen, das Verkehrsministerium unter Druck setzen, damit es zu einer spürbaren Entlastung kommt.

Marie Salm (Piraten)



Die Piratenpartei Koblenz beschäftigt sich schon lange mit der Bahnlärmproblematik und hat schon 2012 einen Drei-Phasen-Plan vorgeschlagen. Dieser beinhaltet Maßnahmen die zeitnah, innerhalb von bis zu zehn Jahren und darüber hinaus durchzuführen sind. Also vom digital gesteuerten Zugverkehr, der Bremsungen vermindert, über Flüsterbremsen und Lärmschutzhecken, bis zur Verlagerung auf den Schiffsverkehr mit Linienschiffen, und zuletzt der Neubau einer Strecke um den Auswirkungen des St. Gotthard Tunnels gerecht zu werden.

Patrick Zwiernik (Grüne)



Der Ausbau der sogenannten Flüsterbremsen dauert viel länger als geplant. Hier muss dringend beschleunigt werden. Das allein wird aber im Mittelrheintal und auch an der Mosel nicht die nötige Ruhe bringen. Um die krankmachende Belästigung besser unter Kontrolle zu bekommen, müssen Ausweichstrecken für den Güterverkehr erschlossen werden. Im Idealfall das Ganze im Tunnel. Langfristig wird der Verkehr auf der Schiene immer weiter zunehmen. Deswegen müssen wir uns jetzt an die Entlastung der Anwohnenden machen.

Stefan Scheer (Freie Wähler)



Die Freien Wähler stehen an der Seite der Bürgerinitiativen gegen Bahnlärm. Ein Teil der Lösung für das Mittelrheintal könnte der Bau des 120 Kilometer langen Westerwald-Taunus-Tunnels sein. Hans-Joachim Mehlhorn berichtet, dass sich bereits große Versicherungen für eine derartige Investition als Geldanlage interessieren. Wir wollen dafür sorgen, dass sich an diesem Zustand endlich etwas ändert. So soll der Transitgüterverkehr auf neue Trassen verlegt, Lärmschutzaufgaben umgesetzt, Nachtfahrverbote und Tempolimits umgehend eingeführt werden.

Ulrich Lenz (Linke)



Kurzfristig benötigen wir, wie in anderen Ländern Standard, geräuschärmere Waggons und Schienen, die in einwandfreiem Zustand sind. Langfristig sollte die Taunus-Tunnellösung ausgearbeitet und umgesetzt werden. Der Gotthard-Tunnel ist ein positives Beispiel. Dies würde im Transportverkehr zusätzlich die Straße entlasten und die Möglichkeit eines besseren Schienen-ÖPNV's ermöglichen.

Andreas Müller (Die Partei)



Niemand hat die Absicht eine Mauer (oder Lärmschutz) zu errichten – außer uns! Und wir lassen die Bahn dafür zahlen!

Florian Glock (FDP)



Die laufende Lärmsanierung der Schienen, die Umrüstung alter Waggons auf Flüsterbremsen und das Fahrverbot für laute Güterzüge im Mittelrheintal ab 2020 sind wichtige Schritte. Wenn die bisherigen Maßnahmen nicht wirken, sind Tempolimits und Nachtfahrverbote zu prüfen – auch im Moseltal. Wir brauchen Alternativstrecken für den Güterverkehr. Der Bahnlärm muss raus aus dem Mosel- und Mittelrheintal – so schnell wie möglich. Dafür setze ich mich mit Nachdruck ein!

Peter Babnik (Einzelbewerber)



Ein verlässliches, schnelles Internet im Rhein- beziehungsweise Moseltal (siehe auch Buga 2031) hilft den kostengünstigeren 3-D-Druck zu fördern. Da dann weniger von A nach B zu transportieren ist, sind nach und nach weniger Züge durch das Rhein- beziehungsweise Moseltal nötig. Ein zu unterstützender Anfang ist „Freifunk-MYK“, um WLAN im Rhein/Moseltal (auch positiv für Tourismus!) zu etablieren. Ich werde, so wie Detlev Pilger (SPD), bei der MdB-Gruppe „Bahnlärm“ im Bundestag mitwirken. Detlev Pilger hat vier Jahre MdB-Erfahrung und ist 2021 dann 66 Jahre alt.

Unfallkasse empfiehlt: Elterntaxis sollen Pause machen

Sicherheit Fachleute werben für landesweiten Aktionstag am 22. September

Andernach. Viele Kinder werden morgens zur Schule gefahren – weil die Schule sowieso auf dem Arbeitsweg der Eltern liegt oder weil es diesen zu riskant scheint, Kinder eigenständig am Straßenverkehr teilnehmen zu lassen. Was sicher gut gemeint ist, lässt Kinder jedoch die Chance verpassen, das richtige Verhalten an Ampel und Zebrastreifen zu lernen und auf unerwartete Situationen angemessen zu re-

agieren. Darauf weist Jördis Gluch von der Unfallkasse Rheinland-Pfalz in Andernach hin.

Um ein Zeichen zu setzen, sollten deshalb am Freitag, 22. September, die Elterntaxis Pause machen, und der Schulweg sollte zu Fuß zurückgelegt werden. „Wegen der Vorbildhaltung wäre es schön, wenn auch die Lehrer beim Aktionstag ‚Zu Fuß zur Schule‘ mitmachen“, regt die Ansprechpartnerin für Verkehrssicherheit bei der Unfallkasse an.

Das Verkehrssicherheitstraining ist aber nicht das einzige Argument für den Schulweg zu Fuß. Die Bewegung an der frischen Luft kurbelt den Kreislauf an. Die Kinder könnten sich dann während des Unter-

richts besser konzentrieren. Auch wenn man noch so fit und vorsichtig im Straßenverkehr ist – ein Unfall ist nie ganz auszuschließen, ob zu Fuß, mit dem Auto oder mit dem Zweirad. Verunglückten Kinder in Rheinland-Pfalz auf dem Schulweg oder beim Besuch der Einrichtung, sind sie bei der Unfallkasse in Andernach beitragsfrei gesetzlich unfallversichert. Deshalb sollte ein Unfall im Schulsekretariat gemeldet und bei einer ärztlichen Behandlung der Hinweis auf einen Schulunfall gegeben werden.

Die Zahl der Wegeunfälle, an denen Kita- und Schulkinder beteiligt waren, lag in Rheinland-Pfalz im Jahr 2016 bei 5267 Unfallmeldungen. Mit Präventionsprojekten



Die Unfallkasse Rheinland-Pfalz empfiehlt, dass Kinder den Schulweg idealerweise zu Fuß zurücklegen sollten.

Foto: Deutscher Verkehrssicherheitsrat

für Kindertagesstätten und Schulen möchte die Unfallkasse sich gemeinsam mit den Bildungseinrichtungen, den Kommunen, der Polizei und den Eltern gezielt dafür einset-

zen, die Unfälle mit Kindern drastisch zu reduzieren.

Weitere Infos im Internet unter www.ukrlp.de, Webcode b251.

Kompakt

Geschichten und Gedichte vortragen

Münstermaifeld. Das Herz führt die Kölner Autorengruppe „Faust“ zum fünften Mal aufs Maifeld. Sieben Autoren stellen am Freitag, 22. September, ab 19 Uhr im Johann-Büchel-Saal über der Tourist-Info in Münstermaifeld Geschichten und Gedichte vor, die ihnen das Herz eingegeben hat. Doch wie so oft im Leben behält das Herz nicht immer die Oberhand, dann sind Konflikte und seelische Betrübniß programmiert. Das Publikum bekommt eine Rätselfrage gestellt, die es zu knacken gilt. Der Gewinner erhält ein Buch und eine süße Überraschung. Veranstalter sind die Tourist-Info und der Verein „Wir in Münstermaifeld“ mit der Autorengruppe. Karten für 10 Euro gibt es im Vorverkauf bei der Tourist-Info Maifeld, in der Buchhandlung im Maifeld und in „Löffel's Landhaus“ in Münstermaifeld.

Rund um den Wüstenhof wandern

Kobren-Gondorf. Zu einer Wanderung rund um den Wüstenhof bei Vallendar lädt der Verein Plus/minus 60 aktiv für Donnerstag, 28. September, ein. Die Strecke ist circa fünf Kilometer lang. Treffpunkte sind um 13.30 Uhr am Bahnhof in Kobren zur Bildung von Fahrgemeinschaften sowie am Parkplatz des Wüstenhofes um 14 Uhr. Anschließend ist eine Einkehr geplant. Anmeldung bis Dienstag, 26. September, unter Tel. 0261/268 79 oder per E-Mail an gcschmitt@t-online.de

Blut spenden beim Roten Kreuz in Dieblich

Dieblich. Die nächste Blutspende in Dieblich findet am Montag, 25. September, von 16.30 bis 20 Uhr in der Schulturmhalle/Mosellandhalle, Kirchstraße 32, statt. Dies teilt der DRK-Ortsverein mit.

Attraktive Aktionen für Schüler

Anmeldung Kostenlose Betreuung in Herbstferien

Boppard. Die Anmeldung zur Betreuung in den Herbstferien für Kinder und Jugendliche aus Boppard läuft. Die evangelische Kinder- und Jugendhilfe, Haus Niedersburg Boppard, und die Stadtverwaltung Boppard, unterstützen durch das Kreisjugendamt Rhein-Hunsrück, bereiten die Herbstferienanaktion vor. Die Eltern haben nun die Möglichkeit, ihr Kind für fünf Tage in den Herbstferien gut betreut zu wissen. Willkommen sind alle schulpflichtigen Kinder aus Boppard und seinen Ortsbezirken.

Die Kinderferienbetreuung findet von Montag, 2. Oktober, bis Freitag, 6. Oktober, außer Dienstag, 3. Oktober (Feiertag), jeweils von 10 bis 16 Uhr in den Räumen und auf dem Gelände der Fritz-Straßmann-Realschule plus statt.

Wenn in einzelnen Fällen wegen Berufstätigkeit der Eltern eine Betreuung vor 10 Uhr notwendig ist, kann ebenso ein Bedarf angemeldet werden. Jeder Tag beginnt mit einem gemeinsamen Frühstück. Es wird ein Teilnehmerbeitrag von 3 Euro erhoben, eine Ermäßigung ist möglich.

Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind sehr vielfältig. Die Kinder und Jugendlichen können zum Beispiel wählen zwischen Werk-, Bastel- und Theaterangeboten, Sport- und Spielmöglichkeiten oder erlebnispädagogischen Spielen, aber auch einfach nur „Entspannen“ ist möglich.

Eltern sollten ihre Kinder für den erforderlichen Betreuungsraum vorab anmelden. Die kostenfreie Teilnahme wird ermöglicht durch die Unterstützung des Kreisjugendamtes in Simmern.

Informationen gibt Iris Kruff, Stadtverwaltung Boppard, unter Telefon 06742/103 77.